

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



1985: Musik für alle – alle für Musik

Eindrucksvolle Eröffnung des «Jahr der Musik» im Gemeindesaal Triesen

Wenn ein guter Start als Garantie für das weitere Gelingen eines Vorhabens betrachtet werden kann, dann kann man sich auf das «Jahr der Musik» in unserem Lande freuen. Wohl entgegen allen Erwartungen hatten sich am Sonntag mittag im Gemeindesaal Triesen so viele Gäste – Erwachsene und Kinder – eingefunden, dass das Sitzplatzangebot bei weitem nicht ausreichte. Das Interesse des Publikums hatte sich gelohnt, bot doch das Programm einen repräsentativen Querschnitt durch das musikalische Schaffen in unserem Land.

Bevor I. D. Erbprinzessin Marie mit einer Ansprache das «Jahr der Musik 1985» offiziell eröffnete, hatte das Schülerorchester der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Josef Frommelt den «March for the Royal Society of Musicians» und ein «Menuett» von Josef Haydn gespielt, dem sich die zwei Volkslieder «Auf den Flössen» und «I bin a lustga Jägersknecht» des Schülerchors Schellenberg (Leitung: Werner Marxer) anschlossen.

Mit diesen zwei Darbietungen von Kindern und Jugendlichen, die auf grossen Applaus des Publikums stiessen, war einerseits bereits bewusst geworden, wie Josef Frommelt in seiner Eröffnungsansprache ausführte, dass die Musik «die Sprache ist, die auf der ganzen Welt ohne Worte verstanden» werde. Andererseits war mit dem Musizieren der jungen Generation der Bogen vom «Jahr der Musik» zum ebenfalls stattfindenden «Jahr der Jugend» geschlagen worden. Die Bildungs- und Betätigungsangebote für die Jugend nehmen, wie Josef Frommelt weiter ausführte, einen breiten Raum in dem im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellten Jahresprogramm ein.

Das «Jahr der Musik», so meinte der Präsident des Organisationskomitees in seiner Begrüssungsansprache weiter, werde für unser Land, wie für Europa, in die Geschichte als ein wichtiges, grosses Jahr eingehen. Der Leitgedanke des Musikjahres, so gab Josef Frommelt zum Abschluss seiner Hoffnung Ausdruck, sollte auch in unserem Land seine Erfüllung finden: «Musik für alle – alle für Musik».

Zwischen den Darbietungen des Bläserquintetts der Musikschule und zwei Volkstänzen der Volksmusikgruppe Triesen, die auf guten Anklang beim Publikum stiessen, hielt Regierungschef Hans Brunhart seine Festansprache und eröffnete I. D. Erbprinzessin Marie das «Jahr der Musik». Brunhart meinte, das Programm, Europa und die Musik sinnreich miteinander zu verbinden, werde für alle Beteiligten sicher zu einem lohnenden und bereichernden Unterfangen. Im weiteren führte er aus, dass Liechtenstein der kulturellen Komponente innerhalb der Zielsetzungen des Europarates grosse Bedeutung zumesse. Die Musik – als ein wesentliches Element der dörflichen und staatlichen Gemeinschaft – nehme im

kulturellen Leben unseres Landes einen bedeutenden Platz ein. Am Schluss seiner Ausführungen, in die er an alle Beteiligten am «Jahr der Musik» seinen Dank einschloss, tat Brunhart seine Hoffnung kund, dass die Wirkung all der Anstrengungen von Musikern, Vereinen und der Öffentlichkeit länger andauere, dass der Stellenwert der Musik in unserer Gesellschaft ansteige.

Den Abschluss des Eröffnungsprogramms bildete eine Gemeinschaftsdar-

bietung der Tanzarena (Leitung: Barbara Kindle) und der Big-Band der Musikschule (Leitung: Benno Marxer), die auf grosses Interesse stiess. Der Applaus des zahlreichen Publikums für das tänzerische Element in Verbindung mit dem Big-Band-Sound, vor allem aber auch für das hervorragend zusammengestellte Eröffnungsprogramm, lässt darauf schliessen, dass das «Jahr der Musik» zu einem grossen Erfolg werden wird. (G.M.)

Weltcup-Slalom in La Mongie im Zeichen der Liechtensteiner:

Welch grosser Triumph: 1. Wenzel, 3. Frommelt!

50. Weltcup Sieg für Liechtenstein und 13. Erfolg für Andi Wenzel

(ch) – Das war die Antwort an all jene, die das Liechtensteiner Ski-Team nach dem Rücktritt von Hanni Wenzel und der Trennung der Trainingsgemeinschaft mit der Schweiz bereits «totgesagt» haben. Beim Weltcup-Slalom von La Mongie feierte Liechtenstein gestern einen schlichtweg grossartigen Triumph: Andi Wenzel Sieger und Paul Frommelt Dritter! Die einzigen zwei Liechtensteiner, die sich am Start befanden, also auf dem Siegerpodest. Dies war in der bisherigen Weltcupgeschichte erst zweimal der Fall gewesen. Im Januar 1979 feierten Paul Frommelt und Andi Wenzel in Crans-Montana gar einen Doppelsieg, im Dezember 1983 gab es in Kranjska Gora die gleiche Konstellation wie gestern in La Mongie: Sieger Andi Wenzel, Dritter Paul Frommelt. Und wenn wir gerade bei erfreulichen

Statistiken sind: Andis Erfolg bedeutete bereits der 50. Weltcup Sieg für das Ski-Team Liechtenstein.

Andi Wenzel seinerseits buchte gestern den 13. Sieg in einem Weltcuprennen. Auf seinem Konto stehen nun 5 Kombinationsiege, 4 Slalomerfolge (Kitzbühel 1980, Tärnaby 1983, Kranjska Gora 1983, La Mongie 1985), 3 Riesentorlaufsiege (Adelboden 1978, Waterville Valley 1978, Oberstaufen 1980) sowie ein Erfolg im Super-G (Garmisch 1984).

Andi Wenzels Sieg war fällig

Keine Frage: Andi Wenzels erster Slalom-Saisonsieg war überfällig. Der 26-jährige Plankner fuhr in dieser Saison bereits dreimal unter die ersten sieben, wobei

Selbst Rom ist in Schnee gehüllt

Beissende Kälte über Europa – Minus 40 Grad in der Schweiz

In Europa herrschte übers Wochenende beissende Winterkälte. Erstmals seit 14 Jahren lag am Sonntag selbst die Innenstadt von Rom unter einer fünf Zentimeter dicken Schneedecke. Die Londoner erlebten den ersten Schnee dieses Winters. In Frankreich wurden drei Obdachlose erfroren aufgefunden.

Klirrenden Frost gab es in der Schweiz. In La Brevine im Kanton Neuenburg, in einer als «schweizerisches Sibirien» bekannten Gegend, zeigte das Thermometer am Sonntag morgen minus 40,6 Grad Celsius an. Auch in Liechtenstein war die Tagestemperatur das Tagesgespräch: In der Talebene wurden um die 20 Grad unter Null gemessen, in den Höhenlagen waren die Werte noch tiefer. In den Niederlanden ist es so kalt wie seit sechs Jahren nicht mehr. Hier wurden am Sonntag bis zu 14 Grad unter Null gemessen.

In Ungarn herrschten am Sonntag bei klarem Himmel minus fünf bis zehn Grad. In Szeged sahen mehrere tausend Menschen zu, wie der Wassersportler György Schirilla am Samstag mehrere hundert Meter weit in der eisführenden Theiß schwamm.

Tausende Einwohner Roms nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Familien im Schnee zu fotografieren. Ein Römer meinte gar: «Seit hundert Jahren hat es nicht mehr so geschneit.» Auch der Petersplatz war schneebedeckt. Ausser Omnibussen mit Schneeketten sah man nur wenige Fahrzeuge auf den Straßen.

Schneesturm an der Adria

In Amsterdam, der Stadt der Grachten und Boote, waren Schlittschuhfahrer zu sehen. Mit dem Schlittschuhlaufen dauert es noch, da die mit dem Meer verbundenen Kanäle erst zufrieren, wenn eine Woche lang Gefriertemperaturen herrschen. Auf den niederländischen Fernstraßen gab es nur ein Vorwärtskommen im Kriechtempo. In Jugoslawien schneit es weiter. In Teilen Bosniens und Montenegros liegt schon über ein Meter Schnee. Über den Küstenregionen an der Adria und im Norden tobten Schneestürme.

Schnee in Navarra und Katalonien, Regen im Baskenland, in Galicien und in Madrid sowie anderen zentralgelegenen Städten ergab nach Angaben von Meteorologen ein für Spanien normales Winterwetter. In Gerona in Katalonien war es mit minus vier Grad am kältesten, die höchste Temperatur wurde mit 17 Grad in Sevilla gemessen.

VOLKSBLATT-Roman:

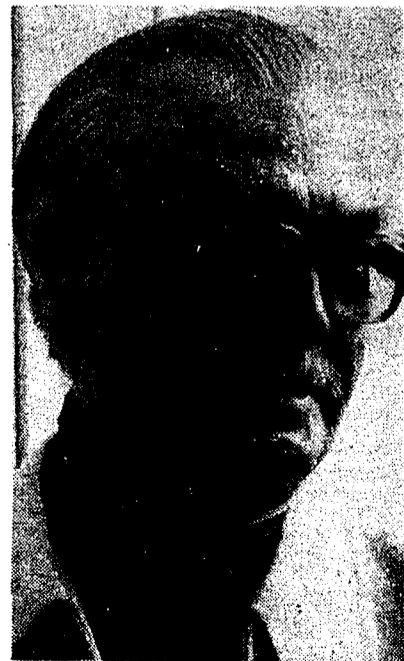
Endstation TIBET

Mit der heutigen Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck des neuesten Romans von C.C. Bergius. «Endstation TIBET» heisst der Titel dieses spannenden Romans, den der in unserem Land lebende Schriftsteller in seiner packenden Art geschrieben hat.

Die Brüder Jean Paul und Pierre Massol, Luftwaffenoffizier der eine, fanatischer Journalist der andere, werden in einem Bistro Zeugen eines vertraulichen Gesprächs: Auf rätselhafter Weise sind weltweit über 300 Wissenschaftler der verschiedensten Disziplinen verschwunden, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Pierres Reporterinstinkt erwacht – ist hier «seine» grosse Story? Er erinnert sich an die attraktive Monique, deren Vater gleichfalls zu den Vermissten gehört. Als er sie beschattet, wird er Zeuge eines Treffens zwischen Monique und ihrem Vater, fotografiert die beiden heimlich und übergibt die Bilder dem französischen Geheimdienst. Nun kommt der Stein ins Rollen...

Am nächsten Tag ist die Welt in Aufruhr – eine offenbar fremde Macht stellt der Erde ein Ultimatum. Fieberhaft konferieren die Staatsmänner aus Ost und West. Die Spur führt nach Tibet...



C.C. Bergius gehört mit über 12 Millionen verkauften Büchern zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Autoren. Seine Bücher wurden in 19 Sprachen übersetzt. Sein neuester Roman – seit heute täglich im VOLKSBLATT!



Zwei Liechtensteiner auf dem Podest: Unser Siegerbild von gestern aus La Mongie zeigt links Jonas Nilsson (2.), Sieger Andi Wenzel und den drittklassierten Paul Frommelt.

Paul Frommelts Rückkehr aufs Siegerpodest

War der Erfolg von Andi Wenzel nach seiner erkennbar guten Form einigermaßen zu erwarten gewesen, so darf der dritte Platz von Paul Frommelt doch als ebenfalls ganz erfreuliche Überraschung gewertet werden. Der 27-jährige Schaaner war in letzter Zeit dermassen vom Pech verfolgt worden, dass er einem wirklich schon bald leid tun konnte. Doch Paul liess sich trotz allen Rückschlägen (Ausfälle in den letzten 10 Rennen!) nicht unterkriegen, ging beharrlich seinen Weg, glaubte richtigerweise auch weiterhin an seine Fähigkeiten und wurde gestern nun in La Mongie mit einem dritten Rang belohnt. Ein unvorstellbar wichtiges Resultat für den Schaaner, der zeitmässig eigentlich immer bei den Besten war, aber nie zwei Läufe durchzustehen vermochte. Dieser 3. Platz wird Paul hoffentlich die Sicherheit und die Moral wiedergeben. Frommelt fuhr gestern übrigens zweimal die drittbeste Laufzeit. Am Ende trennten ihn nur 0,46 Sekunden auf Teamkollege Wenzel und nur 0,23 Sekunden vom zweitplatzierten Nilsson.